

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125

Dienstag, 9. August 1955

Blatt 1452

Sommerkonzerte im Herderpark, Steinbauerpark und Kongreßpark =====

9. August (RK) Donnerstag, den 11. August, finden jeweils um 17.30 Uhr, im 11., 12. und 16. Bezirk Sommerkonzerte statt. Im Herderpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener E-Werke, im Steinbauerpark die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien und im Kongreßpark die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe. Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien" =====

9. August (RK) Donnerstag, den 11. August, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. August
 =====

9. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 23 Stiere, 71 Kühe, Summe 94. Neuzufuhren Inland: 207 Ochsen, 225 Stiere, 583 Kühe, 69 Kalbinnen, Summe 1084. Neuzufuhren Ungarn: 14 Stiere, 157 Kühe, Summe 171. Neuzufuhren Jugoslawien: 81 Stiere, 129 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 215. Gesamtauftrieb: 207 Ochsen, 343 Stiere, 940 Kühe, 74 Kalbinnen, Summe 1564. Verkauft: 207 Ochsen, 340 Stiere, 940 Kühe, 74 Kalbinnen, Summe 1561. Unverkauft Inland: 3 Stiere.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12.20, Extrem 12.30 bis 12.50 (16 Stück); Stiere 10.- bis 12.20 S, Extrem 12.30 bis 12.40 S (11 Stück); Kühe 8.30 bis 10.40 S, Extrem 10.50 bis 11.- S (11 Stück); Kalbinnen 10.30 bis 12.- S, Extrem 12.10 bis 12.40 S (6 Stück); Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.60, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 8.70 bis 10.- S; Jugoslawien: Stiere 8.20 bis 11.- S, Kühe 7.- bis 11.- S, Kalbinnen 10.-; Ungarn: Stiere 10.70, Kühe 8.20 bis 9.60 S.

Bei zum Teil lebhaftem Marktverkehr notierten Ochsen und Stiere fest behauptet, Kühe, Beinlvieh und Kalbinnen verteuerten sich um 30 Groschen.

- - -

Wegen des Dauerregens:

Arbeiten an Liesingbachregulierung unterbrochen
 =====

9. August (RK) Durch die dauernden Regenfälle in der vergangenen Nacht, die auch tagsüber noch unvermindert anhalten, ist der Wasserstand der Wienerwaldbäche, besonders der Liesing und der Schwechat, stark gestiegen. Ein Hochwasser ist jedoch einstweilen nicht zu befürchten, da durch die Gleichmäßigkeit der Niederschläge der Zufluß ungefähr dem Abfluß entspricht. Erfahrungsgemäß wirken sich Gewitter für diese Flußläufe bedeutend ungünstiger aus. Für die Bewohner der Ufergemeinden entlang der

Liesing besteht wegen der weit fortgeschrittenen Regulierung des Baches an und für sich keine Hochwassergefahr mehr. Trotzdem wirkt sich die stärkere Wasserführung insofern ungünstig aus, als an den verschiedenen Baustellen der Liesingbachregulierung die Arbeiten vorübergehend eingestellt werden mußten.

- - -

Erwartungsgemäß miserable Bäderbilanz

=====

9. August (RK) Die städtische Bäderdirektion hat nun eine Zwischenbilanz der diesjährigen Badesaison gezogen. Sie ist erwartungsgemäß und dem ungewöhnlich schlechten Wetter dieses Sommers entsprechend miserabel. Im Mai und Juni hat es fast keine guten Badetage gegeben. Erst im Juli stellte sich für einige Zeit hochsommerliches Wetter ein, das aber bald wieder von kühlen und regnerischen Tagen abgelöst wurde. Die städtische Bäderdirektion verzeichnet in den Sommerbädern von Mai bis Ende Juli eine Besucherzahl von 508.783. Zur selben Zeit des Vorjahres, badeten immerhin 647.166, doch war auch 1954 die Sommerbadesaison in den ersten Monaten nicht sehr gut. Die Kinderfreibäder wurden von 281.591 Kindern gegenüber 313.575 im Vorjahr besucht.

Die abnormalen Witterungsverhältnisse haben auch den Besuch der städtischen Warmbäder sehr ungünstig beeinflusst. Eine gewisse Rolle spielt vielleicht auch die allmählich größer werdende Zahl von Wohnungen mit eigenem Badezimmer. Jedenfalls ist die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr um ungefähr vier Prozent zurückgegangen. Nur die Brausebäder und die Kuranstalt im Amalienbad haben heuer fast dieselben Besucherziffern aufzuweisen wie im Vorjahr. Von Jänner bis Ende Juli wurden 2,754.300 Brausebäder besucht und 83.500 Kurbadegäste im Amalienbad gezählt.

- - -

Zwei neue städtische Wohnhausanlagen

=====

142 Wohnungen für Favoriten und Brigittenau

9. August (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller unterbreitete heute im Wiener Stadtsenat die Entwürfe und Kosten für zwei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 142 Wohnungen und einem Kostenaufwand von 12,4 Millionen Schilling. Über die Baubewilligungen referierte Stadtrat Bauer.

Eine große Anlage mit 110 Wohnungen soll im 10. Bezirk, Inzersdorfer Straße - Antonsplatz - Wirerstraße - Angeligasse, errichtet werden. Dieses Bauvorhaben bildet den vierten und letzten Bauabschnitt der Gesamtverbauung der städtischen Grundstücke beiderseits der Troststraße. Die drei südlich gelegenen Bauabschnitte wurden vom Gemeinderat bereits genehmigt. Der jetzt vorliegende Bauentwurf sieht die Errichtung von drei Doppelhäusern vor. Die gesamte Grundfläche beträgt 2.712 Quadratmeter, wovon 1.247 Quadratmeter, das sind 45,9 Prozent, verbaut werden. Auf der unverbaut bleibenden Fläche sind gärtnerisch ausgestaltete Ruhe- und Spielplätze vorgesehen. In jedes der fünfstöckigen Gemeindehäuser wird ein Personenaufzug eingebaut. Die Pläne wurden von den Architekten Dipl.Ing. W.Raschka und Dipl.Ing. P.Widmann entworfen.

Der zweite Entwurf sieht die Verbauung einer Baulücke zwischen zwei Privathäusern in der Kluckygasse im 20. Bezirk vor. Das fünfstöckige Haus wird 32 Wohnungen enthalten. Der Entwurf des Projektes stammt von dem Architekten Dr.techn. Dipl.Ing. H.Schmid.

- - -

Gemeinde Wien übernimmt 50 Millionen-Bürgschaft
=====

für Investitionskredite an Wiener Lichtspieltheater
=====

9. August (RK) Auf Antrag des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch genehmigte heute der Wiener Stadtsenat die Übernahme der Haftung für von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien den Wiener Lichtspieltheatern zu gewährende Investitionskredite bis zu einem Gesamtbetrag von 50 Millionen Schilling.

Im Zuge der Aktion zur Bildung eines Investitionsfonds zur Renovierung und Modernisierung der Wiener Kinos hat bekanntlich der Wiener Magistrat zugestimmt, daß von den 50 Groschen, um die sich die Kinopreise erhöht haben, ein Betrag von 30 Groschen von der Vergnügungssteuer befreit wird. Dieser Erhöhungsbetrag von 30 Groschen pro Karte, von welchem die Kinobesitzer allerdings die Umsatzsteuer zahlen müssen, weil der Bund auf diese reine Bundessteuer nicht verzichtet, wird nun fünf Jahre hindurch in den Investitionsfonds eingezahlt. Man rechnet damit, daß bei gleichbleibenden Besucherzahlen jährlich 14,4 Millionen, somit in fünf Jahren etwa 72 Millionen Schilling zusammenkommen werden. Jeder Betrieb wird bei der Zentralsparkasse ein auf seinen Namen lautendes Konto haben. Die Investitionsfondsbeiträge werden zur Deckung der Kosten für Instandsetzungen und Investitionen freigegeben, jedoch nur auf Grund von Bestätigungen der Fachgruppe der Wiener Lichtspieltheater über die durchgeführten Arbeiten, und zwar bis zur Höhe der von dem betreffenden Betrieb geleisteten Beitragseinzahlung. Der Investitionsfonds wird von der Fachgruppe ehrenamtlich verwaltet und kontrolliert.

In den ersten Jahren werden die Einzahlungen jedoch noch zu gering sein, um bereits Renovierungen durchführen zu können. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ist deshalb bereit, den Kinobetrieben Investitionskredite bis zu 80 Prozent des innerhalb von fünf Jahren sich voraussichtlich ergebenden Fondsbeitrages zur Verfügung zu stellen. Der höchste Einzelkredit

soll eine Million Schilling betragen. Die Zentralsparkasse braucht allerdings für diese Kredite eine geeignete Sicherheit, die die Kinobesitzer von sich aus nicht bieten können. Aus diesem Grunde hat heute der Wiener **Stadtsenat** dem von Stadtrat Resch gestellten Antrag auf Übernahme einer Bürgschaft durch die Gemeinde Wien bis zu einem Gesamtbetrag von 50 Millionen Schilling zugestimmt.

- - -

Behandlung der Tarifanträge im Ausschuß

=====

für die Städtischen Unternehmungen

=====

9. August (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen wurden auch drei Anträge einer eingehenden Behandlung unterzogen, die in der Gemeinderatssitzung am 2. August eingebracht wurden und die mit der Tarifregulierung bei den Städtischen Unternehmungen im Zusammenhang stehen.

Gemeinderat Marek (SPÖ) referierte über den Antrag der VO bezüglich der Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. Juli, der die Erhöhung der Straßenbahntarife zum Gegenstand hatte. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialisten bei Stimmenthaltung der Fraktion der ÖVP abgelehnt.

Gemeinderat Dr. Wollinger (ÖVP) erstattete sodann das Referat über den Antrag der Gemeinderäte Vizebürgermeister Weinberger und Genossen, der die Forderung beinhaltet, die Frage der Tarifregulierungen neuerlich auf die Tagesordnung des Gemeinderates zu setzen, da nach ihrer Auffassung ein rechtsgültiger Beschluß in der Sitzung am 22. Juli nicht zustandekam. Ferner wurde von dem gleichen Berichterstatter der Antrag der Gemeinderäte Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Genossen betreffend Überprüfung der Berechtigung erhöhter Tarife der Verkehrsbetriebe durch ein neutrales Forum von Fachleuten referiert. Beide Anträge wurden nach längerer Debatte von der sozialistischen

Ausschußmehrheit abgelehnt.

Nach der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien, für die Ausschüsse, Unterausschüsse und Kommissionen des Wiener Gemeinderates wurde von Gemeinderat Dr. Wollinger nach Ablehnung des Antrages auf Begutachtung der Straßenbahntarife durch ein neutrales Forum dieser Antrag als Minderheitsmeinung angemeldet.

- - -

Änderung auf der Linie 21

=====

9. August (RK) In der Nacht vom 10. auf den 11. August wird der Pendelverkehr der Straßenbahnlinie 21 aus baulichen Gründen ab 23 Uhr in der Ausstellungsstraße eingestellt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. August

=====

9. August (RK) 4.182 Fleischschweine aus dem Inland, 2.166 aus Ungarn. Gesamtauftrieb: 6.348 Schweine. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 18.50 S je Schlachtgewicht, 1. Qualität 18 bis 18.50 S, 2. Qualität 17.50 bis 17.90 S Schlachtgewicht, 14 S Lebendgewicht, 3. Qualität 14 S Lebendgewicht, Zuchten 13 bis 13.50 S Lebendgewicht, Altschneider 12 bis 13 S Lebendgewicht. Ungarische Schweine 14 S Lebendgewicht.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerte sich Extremware und 1. Qualität um 70 Groschen, 2. Qualität um 60 Groschen, 3. Qualität um 40 Groschen. Ungarische Schweine verteuerten sich um 40 Groschen.

- - -

Wiener Landesregierung genehmigt neue Wohnbaudarlehen
=====

9. August (RK) Stadtrat Resch beantragte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung neuerlich Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz in Höhe von 1,833.000 Schilling. Mit diesen Darlehen können 12 Eigenheime mit einem Gesamtbaukostenaufwand von etwa drei Millionen Schilling errichtet werden. Der Antrag des Finanzreferenten wurde angenommen.

Die Gesamtsumme der bisher von der Wiener Landesregierung bewilligten Darlehen erhöht sich damit auf 69,167.000 Schilling.

- - -

Keine Fremdenverkehrsabgabe für Bewohner von Herbergen
=====

9. August (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Finanzwesen Resch hat heute aus Billigkeitsgründen verfügt, daß Personen, die am 2. August dieses Jahres mindestens drei Monate im gleichen Beherbergungsbetrieb gewohnt haben, von der Ortstaxe befreit werden, wenn das Entgelt je Tag und Person sechs Schilling nicht übersteigt. Dadurch werden zum Beispiel die Bewohner des Ledigenheimes in der Wurlitzergasse von der Ortstaxe befreit, weil ihre Miete diesen Betrag nicht erreicht.

Über Einschreiten der Vertreter der Wiener Reisebüros hat der Amtsführende Stadtrat gleichzeitig aus Billigkeitsgründen als Übergangsmaßnahme zugestanden, daß von der Erhebung der Ortstaxe Abstand genommen werden kann, wenn nachgewiesen wird, daß die Abschlüsse mit zu beherbergenden Reisegesellschaften noch vor dem 1. Juli zu fixen Preisen stattgefunden haben und die Reisegesellschaften in Wien vor dem 16. September eintreffen. Damit wird es den Reisebüros möglich gemacht, ihre noch vor dem Inkrafttreten des Landesgesetzes abgeschlossenen Verträge unverändert einzuhalten.

- - -